

genommen — wie oben erwähnt — 21 Jahre lang gemeinschaftlich regiert. Im Jahre 1486 gab Herzog Albert wiederholt den Wunsch zu erkennen, daß die Länder getheilt werden möchten. Kurfürst Ernst war endlich damit einverstanden, und am 26. August 1485 kam die Theilung in Leipzig zu Stande. Das Herzogthum Sachsen gehörte Ernst als Kurfürst und durfte nicht mit in Theilung kommen. Es blieb demnach nur das Meißnerland und Thüringen, welches letztere beide Brüder nach dem Tode ihres Onkels Wilhelm erbten, zu theilen. Der älteste Bruder, Kurfürst Ernst, nahm die Theilung vor und machte, wie sein Vater Friedrich der Sanftmüthige bei der Theilung im Jahre 1445, zwei Haupttheile, die aus Thüringen und Meissen bestanden. Albert, als der jüngere Bruder, hatte zu wählen. Ernst wünschte sich im Stillen das Meißnerland, und um seinen Bruder zu bestimmen, Thüringen zu wählen, hatte er vor der Wahl noch festgesetzt, daß derjenige 100 000 Gulden herauszahlen müsse, der Meissen bekäme. Mit größter Spannung sah Ernst der Entscheidung seines Bruders entgegen, und siehe da, zu seinem größten Leidwesen wählte Albert Meissen. Ernst war aufs tiefste betrübt, und der Gram über den Verlust des schönen Meißnerlandes nagte wie ein Wurm an Gesundheit und Leben. Herzog Albert behielt Dresden als Residenz, während Ernst nach Weimar zog.

Nicht lange sollte Kurfürst Ernst diese Theilung überleben. Als einer Jagd fürzte er vom Pferde und starb auf dem Schlosse zu Tschisch ein Jahr nach der erfolgten Theilung und an demselben Tage, den 26. August 1486, an welchem sein geliebtes Meißnerland auf seinen Bruder übergegangen war. In dem Lande, das er gar so gern im Leben besessen, sollten wenigstens seine Gebeine ruhen. Kurfürst Ernst wurde, wie er gewünscht, im Dome zu Meissen beigesetzt.

Sachsen zerfällt seit dem Jahre 1485 in zwei Haupttheile, und zwar, nach den Namen der beiden Brüder Ernst und Albert, in das **ernestinische** und **albertinische** Sachsen; eine Eintheilung, die, wenn auch unter sehr veränderten Verhältnissen, bis auf den heutigen Tag besteht.

28. Gründung der Stadt Annaberg (1496). Herzog Albrechts Tod (1500). Siedlungsverhältnisse nach seiner Selbsterhebung (1501).

So viel auch bis jetzt für den Aufbau Sachsens geschehen war, so gab es doch immer noch Gegenden, welche undurchdringlicher Wald bedeckte und die einer Wüdnis gleich. Zu solch einer Gegend gehörte z. B. die Strecke des oberen Erzgebirges, wo jetzt Annaberg, Marienberg, Zschicht und Wiesenthal liegen. Hier erhoben sich in